

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 16 (1930)
Heft: 49

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Gehaltsrevision vom Jahre 1920 unter der Auswirkung der unmittelbaren Nachkriegszeit ohne Mühe durchgeführt werden, so ist der Ausbau der Versicherungskasse nur dadurch gelungen, dass er zeitlich mit der erhöhten Bundessubvention zusammenfiel, denn ohne diese wäre die Revision unserer Versicherungskasse kaum möglich gewesen.

G. C.

Schulnachrichten

Uri. Wir verzeichnen zwei Lehrerwechsel. In Andermatt hat Kollége Daujoth, der immerfrohe Sänger vom Gotthard, sein Schulszepter nach über 40 Dienstjahren niedergelegt. Dort hat mit dem 1. Oktober Herr Lehrer Fetz von Sedrun den Schuldienst übernommen. In Seelisberg wirkt für den leider allzufrüh verstorbenen Xaver Camenzind, Lehrer Josef Muheim von Flüelen, bisher Lehrer in Einsiedeln. Wir entbieten den beiden Kollegen freudigen Willkomm und hoffen in ihnen wackere Stützen der Bemühungen des katholischen Lehrervereins zu erhalten.

Zug. Für unsere 5. Primarklasse ist ein neues Schulbuch geplant. Darin soll der Unterricht in der Geographie eine neuzeitliche und eingehende Behandlung erfahren. Es war daher gegeben, dass die kantonale Lehrerkonferenz vom 19. November sich mit diesem Thema beschäftigte. Herr Kollege Karl Ulrich in Cham-Niederwil beantwortete, kurz, aber gediegen und überzeugend die Frage: „Wie gestalten wir den Geographie-Unterricht?“ Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung dieses Lehrfaches empfahl der Referent für die Volksschule einen Unterricht im Sinne der Arbeitsschule, ausgehend von zusammenhängenden Naturgebieten, von wirtschaftlichen und geographischen Einheiten, streng gegründet auf der Anschauung. Diese soll sich jeweils konzentrisch erweitern und alle Vorkommnisse in ihren ursächlichen Zusammenhängen zu erklären versuchen. Notwendige Zielpunkte des Geographieunterrichtes sind: Liebe zur Natur und zum Vaterlande, Bewunderung der Schöpferwerke Gottes, Verständnis für fremde Verhältnisse, Achtung vor den verschiedenen Volkskreisen und vor der Eigenart des Nächsten.

Das fleissige Referat erntete den verdienten reichen Beifall und löste eine reiche Diskussion aus. Möge die Lehrmittelkommission die verschiedenen Anregungen und Wünsche tunlichst berücksichtigen!

Anlässlich der Frühlingskonferenz wurde uns gezeigt, wie notwendig die Bekämpfung der Schundliteratur ist. Als Fortsetzung jener Arbeit sprach Herr Dr. J. Mühlé in Zug über „Gute Jugendlektüre“. Die Geschichte der Jugendliteratur vom Altertum bis zur Neuzeit ging an unserem geistigen Auge vorbei. Die einzelnen Jugendschriftsteller wurden kurz charakterisiert. Herr Mühlé legt eine Lanze ein für Christoph v. Schmid und für unsern Landsmann Pater Spillmann. Im weitern betont er, dass die gute Jugendschrift ein wahres Kunstwerk sei, welche das Herz der Leser gewinnt und der Fassungskraft des Alters angepasst sein soll.“ Die epische Form der guten Erzählung bildet das geeignete Mittel, das Reich des Reinen, Einfachen und Guten zu erschliessen.“

Die lebhafte benutzte Diskussion pflichtete dem ausgezeichneten Referat bei, befürwortete die Klassenbibliothek unter der Kontrolle des Lehrers, beantragte die Bildung einer Jugendschriften-Kommission und betonte die Wichtigkeit eines energischen Kampfes gegen die schädliche Kolportage- und Kiosk-Literatur!

Zum Schlusse meines gedrängten Konferenzberichtes möchte ich noch des gediegenen *Eröffnungswortes* des verehrten Präsidenten erwähnen, in welchem er den Erzieher mit dem Künstler verglich, der auch zuerst sich selbst und die Ziele seines Schaffens erkennen muss, um

sich dann mit dem bildsamen Stoffe zu beschäftigen. Ebenso muss der Lehrer die gestaltende Seele des Kindes kennen lernen, was nicht nur grosse Vorbereitung und Aneignung vieler Kenntnisse erheischt, sondern überhaupt eine intensive und rastlose Tätigkeit erfordert. Unterricht und Erziehen ist eine Kunst; sie bedarf der zeitweiligen Aufmunterung und gegenseitigen Anregung, welche namentlich auch von den Lehrerkonferenzen ausgehen.

Baselland. Der kathol. Lehrerverein Baselland tagte diesmal mit dem Erziehungsrverein beider Basel. Letzterer berichtete, was auf dem Boden der Stadt Basel für christliche Kultur geschehen und eingerichtet worden ist. Demgegenüber stellte ein Diskussionsredner aus Baselland die erfolgreiche Tätigkeit der Katholiken auf dem Boden des Armenerziehungsvereins, bzw. seines kathol. Seitentheaters „Wehrlistiftung“; sodann die Aktion für Erhaltung der religiösen und vaterländischen Erziehung im Lehrplan der staatlichen Schule und endlich die Aufnahme des Kathol. Lehrervereins Baselland ins Verzeichnis der Schulbehörden und Vereinigungen des Kantons Baselland, drei Erfolge, die wir der Aktion rühriger Katholiken verdanken. — Nach der geschäftlichen Erledigung folgte noch ein Vortrag über das Bibelerzähl von H. H. Pfr. Bögl, Liestal, der es wert gewesen wäre, dass ihn nicht bloss ein halbdutzend kathol. Lehrkräfte, sondern alle 60 aus Baselland angehört hätten.

Wallis. In Siders starb nach langer Krankheit Frau Justine Zufferey-Masserey. Mit ihr ist eine Kollegin von uns gegangen, die auf ein äusserst arbeitsreiches Leben zurückblicken konnte. Als junge Primarlehrerin waltete sie im Eifischtale. Dann kam sie als Erzieherin in das deutsche Kaiserhaus, später nach Russland zu Baron von Redwitz. In die Heimat zurückgekehrt, übernahm sie die Leitung des Hotel Bellevue in Siders. Als hochbetagte Frau noch nahm sie regen Anteil an der Frauenbewegung und beschäftigte sich mit Kinofragen. Wir wollen ihr ein gutes Andenken bewahren! AYX.

Thurgau. (Korr. v. 26. 11.) Anlässlich der Behandlung des nächstjährigen Budgets im Grossen Rat wurde Kritik geübt an der Art, wie an unserer *Kantonschule* der Turnunterricht erteilt werde, indem man das Geräteturnen völlig vernachlässige. Ein Antrag ging dahin, den Posten für den Geräteunterhalt in der Kantonschulturnhalle von 500 auf 2200 Fr. zu erhöhen. Der Antrag wurde aber abgelehnt, als der Erziehungschef erklärte, die Erhöhung sei nicht notwendig, weil die Geräte ja doch nicht gebraucht würden, indem an der Kantonschule an die Stelle des Turnens mehr ein Sportbetrieb getreten sei. Von anderer Seite wurde festgestellt, dass auch dieses sportliche Turnen sehr lässig betrieben werde, und dass die Aufsichtskommission zum Rechten sehe und wieder mehr auf's Geräteturnen hintendieren sollte. Tatsächlich kann man nicht ganz verstehen, wieso das Turnen an einer Kantonschule, an der doch auch künftige Sekundarlehrer ihre Vorbildung holen, so stiefmütterlich behandelt wird. Wenn auch das „Thema“ im Grossen Rat nicht näher besprochen wurde, so mochte hoffentlich dieser kurze „Stupf“ schon genügen, um die herrschenden Mängel zu beheben.

— Am 21. November hielt Hr. Seminardirektor Dr. Schohaus im Schosse der sozialistischen *Arbeiter-Union Arbon* einen Vortrag über „Entwicklungsprobleme der reifen Jugend“, der bei den 250 bis 300 Anwesenden grossen Anklang gefunden habe. Schohaus habe die Erscheinung, dass jung und alt sich so schwer verstehen, psychologisch möglichst eingehend und überzeugend erklärt und die Eigenartigkeit der seelischen Erscheinungen und raschen, sprunghaften Wandlungen der Stimmungen und Anschauungen auf die Wirkungen der werdenden Mannbarkeit zurückgeführt, um dann eine Reihe von wertvollen

Lehren zur Ueberbrückung der Konflikte, zum Verständnis der geschlechtsreifen mit sich ringenden Jugend und ihrer Besonderheiten zu geben. — Schohaus scheint sich in sozialistischen Kreisen des Kantons besonderer Sympathien zu erfreuen, was sich wohl daraus erklären lässt, dass der junge Kreuzlinger Pädagoge mit Hergebrachtem auf dem Erziehungsgebiete aufräumen und an dessen Stelle Beseres setzen will, was verdienstvoll sein müsste, wenn es gelänge. Auch der Sozialismus betrachtet es als eine Hauptaufgabe seiner Tätigkeit, Traditionen zu zerstören und Neues, Schöneres zu erwirken. Es wird daher niemanden befremden, dass Dr. Schohaus als Neuerer auf pädagogischem Gebiet jenen Kreisen impuniert, die ihrerseits einen Neuaufbau der Gesellschaftsordnung anstreben. Hin und wieder erscheint jetzt Schohaus in unserm sozialistischen Pressorgan als Autorität und Kronzeuge, wenn etwas an unserm Schul- und Erziehungswesen kritisiert wird. Einmal geht's gegen die Körperstrafe, ein andermal gegen die Hausaufgaben, usw. Sehen wir zu, wie weit man mit dieser Verhätschelung des Kindes kommt! Könnte es nicht doch vielleicht möglich sein, dass die bisherige Schule in wesentlichen methodischen Fragen auf dem richtigen Wege war, und dass just die ältesten der bisherigen Erziehungsgrundsätze eben doch gut und unersetzbare sind?

a. b.

Konferenzchronik.

Auf Sonntag, den 21. Dezember, hat die *Sektion Russwil* des katholischen Lehrervereins seine ordentliche Jahressversammlung vorgesessen. Als Referent konnte Herr Dr. Otto Karrer von Luzern gewonnen werden. Er wird sprechen über den hl. Augustinus, diesen grossen Geistesmann, dessen Jubiläum dieses Jahr von der gesamten katholischen Welt gefeiert wurde.

Viele Kollegen und Kolleginnen auch ausserhalb der Sektion, die letzten Sommer nicht Gelegenheit hatten, an der Generalversammlung in Kerns teilzunehmen, werden jedenfalls den Anlass gerne benützen, um den gefeierten Redner zu hören.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

26 neue Mitglieder sind bis Mitte November in unsere Kasse eingetreten. Es ist dies eine Zahl, die seit Jahren noch nie erreicht wurde! (1929 = 15 Neue; 1928 = 14; 1927 = 20; 1926 = 17; 1925 = 16 u. s. w.). Als wir in Nr. 39 der „Schweizer-Schule“ eine Gesamtmitgliederzahl von 350 konstatierten und dabei als neues Ziel: „Nächstes Jahr sollten es 400 sein“ proklamierten, da klopfte mir der Hr. Präsident auf die Achsel und meinte: „Ja, unser Aktuar ist und bleibt ein Optimist!“ Wenn dieser prächtige Zuwachs anhält — die für den Lehrerstand so günstigen neuen Statuten: die grossen Auszahlungen an schwer- und lange kranken Kollegen, einer sagt dem andern und die unter Umständen folgenschwere Auswirkungen des neuen eidgenössischen Tuberkulosegesetzes für junge Amtsgenossen, üben eben eine günstige Anziehungskraft aus — sollte aber unsere Hoffnung Ende 1931 doch erfüllbar sein. — Die 26 Neuen sind: 12 St. Galler 4 Schwyz, je 3 Unterwaldner und Zuger, und je 1 Luzerner, Appenzeller, Glarner und Thurgauer. — Totalmitgliederzahl 360.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz
Präsident W. Maurer Kantonalschulinspektor Gersmatt-
strasse 9, Luzern Aktuar Frz. Marty Erziehungsrat Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger. Lehrer. Littau. Postscheck VII 1268.
Luzern Postscheck der Schriftleitung VII 1268

Theaterkostüme

Angetanzt Gut Billig 1398

Franz Jäger, St. Gallen

Verleih-Institut L'Ranges

Telephon 936

Als praktisches Hilfsmittel für die
Vaterlandeskunde bewähren sich
vorzüglich die

Kartenkizze der Schweiz

(Maßstab 1 : 700,000)

von J. Probst-Girard und das

historische Wappenblatt

beide auf prima weißem Zeich-

nungs-papier gedruckt.

Für Beratung und Einsichtsanträge

wende man sich an Paul Probst,

Lehrer, Grenchen.

Fraefel & Co., St. Gallen Vereins-Fahnen

Werbet für die „Schweizer-Schule“

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Eingegangene Gaben vom 10.—30. November.

Von der Sektion Aargau	Fr. 40.—
Pensionat Menzingen	" 20.—
" J. St., Stans; Benediktinerabtei Disentis;	"
" J. Sch., Balterswil = 3 mal Fr. 10.—	" 30.—
" A. H. Rhäzüns; F. Ettenhausen; A. F., Nottwil; J. F., Schwendi; F. v. B., Biel;	
" A. B., Balterswil, A. S., Wollerau; H. S., Rorschach; A. W., Gunzwil; Sch. L.; H. B., Ritzingen; Kapuzinerkloster Näfels; Institut St. Josef, Ilanz; Lehrschwestern Baar;	
" A. Sch., Oberbüren; E. St., Schwendenen;	
" A. D., Wohlen; A. K., Balgach; A. Sch., Münster; C. F., Wahlen; P. M., Hildisrieden; J. K., St. Fiden; E. A., Aesch;	
" Ungenannt, Schüpfeheim = 24 mal 5 Fr.	" 120.—
" Ungenannt, Luzern	" 4.—
" H. C., Lungern; Kapuzinerkloster Dornach; H. K., Paradies; A. H., St. Gallen = 4 mal Fr. 3.—	" 12.—
" B. N., Sirnach; A. B., Rufi; M. W., St. Gallen; A. B., Fulenbach; M. K., Willisau; Ungenannt, Sempach; Th. B., Rorschach;	
" J. E., Dagmersellen; A. St., Dagmersellen; Ungenannt, Frauenfeld; W., Amden; R. F., Dussnang; J. E. M., Sursee; E. St., Lachen; B. St., Kappel; H. W., Schwarzenbach; P. B., Au = 17 mal Fr. 2.—	
" G. M., Kerns; M. K., Hägglingen = 2 mal Fr. 1.50	" 3.—
" J. B., Hitzkirch; Ungenannt Flüelen = 2 mal Fr. 1.—	" 2.—
Transport von Nr. 48 der „Schw.-Sch.“	" 384.—
	Total Fr. 649.—

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen.

Die Hilfskassakommission
Postcheck VII 2443, Luzern.

Himmelserscheinungen im Dezember

Sonne u. Fixsterne. Die Sonne setzt ihre scheinbare Bahn durch das Sternbild des Skorpions und des Schützen fort und erreicht am 22. nachmittags ihre grösste südliche Abweichung vom Aequator von $23\frac{1}{2}$ °. Um Mitternacht steht das Sternbild des Stieres in der oberen Kulmination, 66° über dem südlichen Horizont. Es ist ringsum von andern hervorragenden Sterngruppen umgeben, im Westen Widder und Walfisch, im Süden der Orion und der grosse Hund, im Osten Zwillinge und kleiner Hund, im Norden Fuhrmann und Perseus. Zahlreiche Sterne erster Grösse drängen sich hier zusammen. Capella im Fuhrmann. Aldebaran im Stier. Rigel und Beteigeuze im Orion. Sirius. Procyon im grossen und kleinen Hund usw.

Planeten. Venus ist Morgenstern und befindet sich am 28. in der Stelle des höchsten Glanzes. Mars ist stationär im Krebs und die ganze Nacht sichtbar. Jupiter ist retrograd in den Zwillingen und ebenfalls die ganze Nacht hindurch zu sehen. Saturn ist nur noch bis zum 7. Dezember sichtbar ca. $\frac{1}{2}$ Stunden nach der Abendämmerung.

Dr. J. Brun.